

Müller, Wilhelm: Amor, ein Schneider (1810)

- 1 Amor ist ein Schneider worden,
- 2 Näht die ersten runden Mieder
- 3 Für die jungen Erdentöchter,
- 4 Näht hinein viel kleine Seufzer,
- 5 Viele leise, blöde Wünsche,
- 6 Bange Neugier, scheue Lüstchen,
- 7 Und viel süßes Namenloses.
- 8 Manche Nadel bleibt zerbrochen
- 9 Zwischen Zeug und Futter sitzen,
- 10 Die nachher den Busen stachelt
- 11 Und das Herz lebendig kitzelt.
- 12 Auch manch Tröpfchen seines Blutes
- 13 Läßt der Gott aus Nadelwunden
- 14 In das weiche Linnen fallen.
- 15 Hütet euch vor solcher Waare!
- 16 Denn die rothen Tropfen brennen,
- 17 Unaufhaltsam, unerlöschlich,
- 18 Sich durch Adern, Fleisch und Nerven
- 19 Bis in's tiefste Herzensgrübchen.

(Textopus: Amor, ein Schneider. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/65300>)